



Bodo Hombach (Stellvertretender Vorsitzender der Zukunftskommission)

„Die hier vorgelegten Erkenntnisse sind ein wertvolles Joint Venture aus empirischen Fakten und sozialer Fantasie.“

In diesem Jahr feiert die Bundesrepublik Deutschland ihren 60. Geburtstag. Die dort verkündeten Menschenrechte und bürgerlichen Freiheiten, jedes und jede in jahrhundertelangen Kämpfen mühevoll und opferreich erobert, sind die Quintessenz des bisher humansten, friedlichsten und erfolgreichsten Gemeinwesens auf deutschem Boden. Aber Vorsicht bei den Geburtstagsreden! – Zwar ist die Verfassung eines demokratischen Rechtsstaates auch eine Eigenschaft seines Zustandes, denn jedes Ding definiert sich durch die beste seiner Möglichkeiten (Thomas von Aquin), aber sie ist noch nicht der Zustand selbst und wird es nie vollständig sein. Der Parlamentarische Rat war eine Zukunftskommission. Was er damals verabschiedete, war ein Bauplan, eine Ideenskizze, eine Hoffnung wider alle Erfahrung. Sie war möglich im vielleicht hellsten Moment der deutschen Verfassungsgeschichte nach ihrer sicher dunkelsten Periode.

In welcher Verfassung wollen wir 2025 leben? Es ist die sinnvolle und zugleich erregende Aufgabe der Zukunftskommission NRW, hinter den noch geschlossenen Vorhang der Bühne zu lugen. Welches Stück werden wir dort spielen? Wer baut die Kulissen? Wer schreibt die Texte? Wie verteilen sich die Rollen und auf welchen Ausgang müssen wir uns gefasst machen?

Die Suchscheinwerfer entdecken deutliche Gefahren. Wenn sich zweistellige Prozentsätze eingewanderter Mitbürger dem Wertekanon der Mehrheitsgesellschaft verweigern, wenn gleichzeitig das allgemeine Vertrauen in die Regelungskraft der Politik sinkt und die Beziehung zwischen Eliten und Bürgerschaft infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise nachhaltig zerrüttet ist, dann füllt sich ein Pulverfass und die ideologischen Pyromanen nehmen Witterung auf.

Die hier vorgelegten Erkenntnisse sind ein wertvolles Joint Venture aus empirischen Fakten und sozialer Fantasie. Sie formulieren einen ganzen Katalog begründeter Perspektiven und Maßnahmen.

Drei Arbeitsgruppen, in die sich die Zukunftskommission aufteilte, haben sich dieser Schwierigkeit gestellt und dabei sehr unterschiedliche Herangehensweisen gewählt: mit möglichen Szenarien, vergleichenden Analysen, provokanten Fragen und Antworten und auch mit konkreten Lösungsvorschlägen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Alle drei Berichte geben uns eine fundierte Vorstellung über unsere mögliche Lebenswelt im Jahr 2025. Und mehr noch: Sie beschäftigen sich immer auch damit, was wir in unserem Denken und Handeln ändern müssen, um auch morgen noch in einer lebenswerten Welt – in einem lebenswerten Nordrhein-Westfalen – leben zu können.

Die Arbeit in den Gruppen spiegelt sich im Abschlussbericht des Vorsitzenden der Kommission wider. Er ist die Klammer des Ganzen. Aber natürlich kann er nicht jede Facette, nicht jeden Gedankengang oder wichtige Position abbilden. Das hätte den Rahmen gesprengt. Zugleich wollte die Kommission jedoch die Ergebnisse der Arbeitsgruppen der Öffentlichkeit nicht vorenthalten: Darum hat sie sich entschieden, zusätzlich zum Abschlussbericht auch die Arbeitsgruppenberichte zu veröffentlichen.

Bericht 1 beschäftigt sich mit „Wachstum und Wohlstand durch Innovationen und Bildung“. **Bericht 2** sucht Antwort auf die Frage: „Vom Hort der alten Industrien zum Magneten der Moderne?“. **Bericht 3** setzt sich mit „Integration und Lebensqualität – Wie wir morgen leben werden“ auseinander. Im **Anhang** „Lange Zeitreihen für Nordrhein-Westfalen“ finden sich wichtige Daten und Fakten zu Deutschland und Nordrhein-Westfalen, die in die Überlegungen und Analysen der Arbeitsgruppe einfließen und einen guten Überblick über die bisherige Entwicklung liefern.

Der Abbau archaischer Geschlechterrollen, die Verbesserung der Erziehungskompetenz in den „prekären“ Familien, mediale Bypässe zur Überbrückung der Segregationsgrenzen, eine menschenfreundliche Gestaltung der Region mit Wirtschaftszentren, Verkehr, Wohnen, Schule, Kultur – all dies auch nur in konkreten Aussagesätzen zu denken, erzeugt schon einen kleinen Überfluss an Alternativen. Wer zwischen mehreren Möglichkeiten wählen kann, optiert – über Versuch und Irrtum – irgendwann für die bessere. Und diese bedient dann nicht nur den inneren Frieden und die Entwicklungschancen unseres Landes. Sie ist mit jedem Tag ihrer Umsetzung ein neuer Vorrat an Zeit für die Zukunft der unwiderruflich globalen Menschheit.

Nordrhein-Westfalen, so die Quintessenz, kann bis zum Jahr 2025 aus dem Mittelfeld an die Spitze der Modernisierungsprozesse in Deutschland treten. Mit einer ganzheitlichen Politik, die Solidarität und Effizienz in Einklang bringt. Mit einer Politik, die noch konsequenter als bisher auf Bildung und Innovation setzt. Mit einer Politik, die keine Gruppe außen vor lässt, sondern alle mitnimmt.

Wir können unsere Zukunft nicht durchplanen und in einer Blaupause festhalten, aber wir können sie gestalten: Schritt für Schritt. Das sollten wir tun, und zwar jetzt. Das sind wir unseren Kindern schuldig. Ein beunruhigendes Papier. Es kann durchaus Entscheidungsträgern schlaflose Nächte bereiten, denn der Blick auf 2025 ist nicht nur rosig.

„Wir können unsere Zukunft nicht durchplanen und in einer Blaupause festhalten, aber wir können sie gestalten: Schritt für Schritt.“

Essen, im April 2009



Bodo Hombach
Stellvertretender Vorsitzender der Zukunftskommission